



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes

Steinbach, Theodor

Paderborn, 1910

Die Hexe von Geseke

urn:nbn:de:hbz:466:1-8960

Am festen Tau sie froh zum Lichte flogen.
Man löst die Ketten. Und sie jubeln laut.
Die Jungfrau freudebebend alles schaut.

Und „Freiheit! Freiheit!“ jauchzen sie voll Lust,
Die beiden Ritter. „O, wie winkt das Leben!“
Der eine sinkt dem andern an die Brust,
Als wollten sie sich ganz zu eigen geben.
Auf einmal wanken sie und stürzen hin.
Am Fenster hebt die bleiche Beterin.

Der Erde Freiheit ward den Rittern nicht.
Der Freude Uebermaß hat sie getötet,
Sie flogen auf zum freien Himmelslicht;
Ein holder Engel hat für sie gebetet,
Des Grafen Tochter, die im Nonnenkleid
Den Frieden fand nach all dem Herzeleid.



Die Here von Geseke.

Die Annagrete saß am Rade
Und spann und sang so froh dabei.
Ihr Linnen blinkte in der Lade,
Wie fehlte Butter, Mehl und Ei.
Mit fröhlich freischendem Geschrei
Umsprangen sie sechs liebe Kindlein,
Und eins lag schlafend noch in Windlein.

Sie war so glücklich. Liebend harrete
Sie auf des Gatten Wiederkehr,
Und wenn ein Fußtritt draußen knarrte,
Dann lauschte sie: „Wer ist es, er?“
Da klangen Schritte fest und schwer,
Zwei, drei, vier Männer! Horch, so viele!
Sie schritten polternd auf der Diele.

Da öffnen sie die Küchentüre
Und treten roh ins Stübchen ein:
„Da sitzt das Weib, auf das ich spüre.“
„Das soll die schlimme Heze sein?“
„Ergreift sie nur! Es trägt der Schein.“
Sie schreit. Wie zittern ihre Glieder!
Dem Herzschlag hebt sich Tuch und Nieder.

Was hilft ihr flehen und ihr Jammern?
Ach, wie die Kinder lieb und bang
Sich an die teure Mutter klammern!
Sie muß den traurig schweren Gang,
Zu dem sie wildes Wüten zwang,
Gefesselt und gebunden machen;
Die Buben auf den Gassen lachen.

Man lacht und höhnt auf allen Straßen:
„Das ist die fromme Annagret!
Sie war so fleißig ohne Maßen,
Der Teufel hat ihr Rad gedreht.
Goldfäden hat sie abends spät
Beim Mondschein singend oft gesponnen;
Doch wie gewonnen, so zerronnen!“

Und Weiber schauen aus den Fenstern:
„Die Heze mit dem goldnen Satz!
Sie tanzte nächstens mit Gespenstern
Und mit der großen, schwarzen Katz'
Am Blocksberg auf dem Hexenplatz.
Der Teufel wob ihr goldnes Nieder.
Satan, hol' dir dein Liebchen wieder!“

* * *

Zu Gesefte in der Folterkammer
Die arme Annagrete lag.
Der Henker hieb mit hartem Hammer
Auf ihre Stiefeln Schlag auf Schlag.
Hispan'sche Stiefel, ¹⁾ größte Plag',
Die Menschenroheit kann ersinnen!
Und blut'ge Bächlein niederrinnen.

Dann sprach der düstre Hexenrichter:
„Nun, Annagrete, sag' es doch,
Was all für greuliches Gelichter
Des Nachts in deine Kammer froch,
Warum es dort nach Schwefel roch,
Wohin ihr rittet auf dem Besen,
Und wer die schwarze Katz' gewesen!“

„„Ach, Gott, es ist ein armer Kater,
Der keinem Kinde Böses tut.
's ist ein Geschenk von meinem Vater.

1) Solterart.

O weiser Richter, seid mir gut!
Ihr quält ja ein unschuldig Blut.““
„Los, Henker, immer fester schrauben!
Wer will der Teufelsheze glauben?“

„„Ich schwör' . . .““ „Was gelten Herenschwüre?
Entblößt ihr schnell den weichen Arm
Und windet dreimal um die Schnüre!¹⁾
Nun reißt und zieht!“ „„O Gott, erbarm',
Erbarme dich! Bin gar so arm.
Halt ein, o Henker, warte, warte!““
Der schöne Arm so blutig starrete.

„Bekennst du endlich, Annagrete?“
„„Ich kann nicht.““ „Auf zum trocknen Zug!¹⁾!“
Der Henker ihre Arme drehte.
Der Fuß ein schweres Eisen trug.
„Zieht sie empor!“ Ein wilder Fluch!
Und an den Armen, die sie bogen,
Ward sie mit Stricken hochgezogen.

Ein starkes Weib war Annagrete;
Ihr Sinn war treu, ihr Herz war rein.
Zu Gott dem Herrn sie rief und flehte:
„O sende doch den Engel dein!
Soll ich denn ganz verlassen sein?
Gib Kraft mir, Todesüberwinder!
Umschweb' mich, Unschuld meiner Kinder!“

¹⁾ Arten der Solter.

„Willst du bekennen, Satansbuhle?“
Sie schwieg und litt den Schwefelstrich,¹⁾
Doch auf dem Lüneburger Stuhle¹⁾
Hat sie gewimmert bitterlich.
Sie wand in grausen Qualen sich,
Als brannte jede Fingerpitze,
Und als sie trug die Pommernmütze.¹⁾

Erst dann war alle Kraft gewichen,
Als man das Grausigste vollbracht,
Die Sohlen ihr mit Salz bestrichen.
Das Geislein leckte lind und sacht.
Wie hat sie da gelacht, gelacht!
Gelacht! Es war ein furchtbar Lachen.
„Hört auf! Will alles kund euch machen.“

Es stand in dunkler Folterkammer
Ein Mann, von allen ungesehn.
Er hörte Schmerzensschrei und Jammer
Und all der Klage Wehgestöhn.
Die Sinne wollten ihm vergehn,
Er stand und lauschte angstbeflommen, —
Mit List war er hineingekommen.

Er sah schon manches Opfer brennen,
Er wußte längst, daß alles Wahn;
Er wollte auch noch dieses kenne,

¹⁾ Arten der Folter.

Das foltern, das nur wenig' sahn.
Er mußte listig heimlich nah'n.
Es ist ihm alles wohl gelungen,
Doch Grauen hat sein Herz durchdrungen.

Und als am Tor der Scheiterhaufen
für Annagret geschichtet war,
War Mann und Weib herbeigelaufen,
Und immer kam noch Schar auf Schar.
Sie stand. Ihr Auge war so klar
Und rein, sie trug so frei die Stirne.
Das war die schlechte Teufelsdirnel!

Da trat ein Mann im Priesterkleide
Heran und rief: „O haltet ein!
Ich schwör' es laut mit heil'gem Eide:
Unschuldig ist das Weib und rein,
Sie trug die allergrößte Pein
Mit Heldenmut. Seht sie dort stehen!
Kann Sünd' aus solchen Augen sehen?“

„Ergreift, ergreift den fremden Pfaffen!“
„Nicht doch! Es ist ein Jesuit.“
„Hat selbst mit Luzifer zu schaffen.“
„Friedrich von Spee, mir nach und flieht!“
Man reißt ihn fort und fliehend sieht
Er, wie die Frau ihm dankend winket,
Und wie das Feuer loht und blinket.

„All Reden, ach, es ist vergebens.
Ich schreib', so murmelt er, ein Buch.
Das sei das große Ziel des Lebens,
Das lang ich schon im Herzen trug.“
Die lichte Flamme höher schlug,
Die Annagret ergriffen hatte.
Ihr letztes Wort war: „Kinder, Gatte!“



Mönch und Nonne.

Zu Letmathe an der Lenne
Da steht ein Felsenpaar.
Das raunt von alten Zeiten.
's sind viele hundert Jahr'.

Ein Mönch entwich dem Kloster,
Er brach den heil'gen Eid
Und floh zum Schloß der Väter
Im weißen Ordenskleid.

Sein Bruder mit dem Kreuze
War weit im heil'gen Land.
Berthold, der Mönch, vertauschte
Sein schlichtes Chorgewand.

Er ging in gelber Seide,
Im hellen Hermelin.
Und wenn er ritt zu Rosse,
Ein Panzer umstrahlte ihn.